

DIE KUNSTDENKMÄLER
DES
KANTONS AARGAU

BAND VIII

DER BEZIRK BADEN III
DAS EHEMALIGE ZISTERZIENSERKLOSTER MARISSTELLA
IN WETTINGEN

VON
PETER HOEGGER

MIT 480 SCHWARZWEISSEN UND 17 FARBIGEN ABBILDUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
GESELLSCHAFT FÜR SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE GSK

BERN

WIESE VERLAG BASEL

1998

726.71(494.22)

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte	X
Vorwort des Verfassers	XI
GESCHICHTE	1
Der Zisterzienserorden	1
Wettingen von der Gründung bis zur Krise der Reformation	2
Wettingen von der katholischen Reform bis heute	7
Name und Patrozinium	9
Bilddokumente, Plandokumente, Siegel, Wappen	10
BAUANALYSE UND BAUGESCHICHTE DER KLOSTERKIRCHE	23
DIE KIRCHE DES 13. JAHRHUNDERTS	24
Daten und Datierungsindizien zur Baugeschichte	24
Bauchronologie	30
Baumaterialien und Bautechnik	31
Masse und Proportionierung	34
Die Bodenniveaus	37
Zum System der Kirche	37
Decken und Gewölbe	38
Die Chorbereiche und der Extrachorus	42
Dächer und Dachreiter	44
Die Vorhalle	46
Die Dreifaltigkeitskapelle	48
Portale und Türen	50
Fenster und Luken	54
Schmuckwerk und Gliederungselemente	59
Die liturgische Ausstattung	61
Die Altäre 61 – Piscinen und Schliessnischen 63 – Die Nachttreppe 63	
Charakterisierung: Die Kirche als schwäbischer Zisterzienserbau	65
Burgundisch-zisterziensische Gestaltmerkmale 65 – Hirsauer Reminiszenzen 67 – St. Galler und Reichenauer Formzitate 70 – Der schwäbische Zeitstil 71 – Anleihen aus der Baukunst der Bettelorden 71	
DIE WANDLUNGEN DER KIRCHE VOM 13. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART	75
Ausstattung im Spätmittelalter	75
Der Brand von 1507 und der Wiederaufbau	75
Arbeiten nach der Reformation	77
Die Kirchenerneuerung unter Abt Peter Schmid, 1596–1623	77
Das Baugeschehen bis 1600 77 – Das Chorgestühl und der Lettner 78 – Das Stukkaturenprogramm 80 – Nachträge der Jahre 1622/23 81	
Die Bautätigkeit nach der Reliquienüberführung von 1651	82
Renovationen im frühen 18. Jahrhundert	84
Die Neuausstattung 1751–1762	85
Neubaupläne am Ende des 18. Jahrhunderts	89
Zerstörungen und Renovationen 1821–1837	89
Geschichte der Orgeln	90
Geschichte der Glocken	92
Renovationen seit der Klostersaufhebung	93
Vor dem Zweiten Weltkrieg 93 – Nach dem Zweiten Weltkrieg 94	

BAUANALYSE UND BAUGESCHICHTE DER KONVENTGEBÄUDE	95
DIE KONVENTGEBÄUDE DES 13. JAHRHUNDERTS	96
Daten und Datierungsindizien zur Baugeschichte	96
Bauchronologie	99
Baumaterialien und Bautechnik	102
Grundrissmasse	103
Bauanalyse des Osttraktes	106
Die Kreuzgangkapelle 106 – Die Sakristei 107 – Die Bücherei (das sogenannte Armarium) 107 – Der Kapitelsaal 108 – Tagestreppe und Karzer 109 – Das Mönchsauditorium 111 – Der Mönchssaal 112 – Das Mönchsdormitorium 115 – Der Archivraum 117	
Bauanalyse der Südgebäude	117
Kalefaktorium und Schreibstube 117 – Das Mönchsrefektorium 119 – Küche und Konversenauditorium 122	
Der Westtrakt	123
Kreuzgang und Wassertrog	126
Die Bauten hinter dem Osttrakt	129
Das mutmassliche Novizenhaus 129 – Die Latrinen 130 – Krankenkappelle und Krankenhaus 131	
Die Bauten im äusseren Klosterbereich	136
Schutzmauer und Toranlage 136 – Die Torkapelle 138 – Andere Bauten 139	
Charakterisierung: Wettingen und die zisterziensische Konventarchitektur – Die Rolle des Primarklosters Morimond	140
Benediktinische und zisterziensische Baumotive 141 – Das Grundriss- Layout des Osttraktes 143 – Der Westtrakt ohne begleitende Konversen- gasse 145 – Zur Frage der Einflussmöglichkeiten Morimonds 148	
DIE BAUGESCHICHTE DER KONVENTGEBÄUDE VOM 14. BIS ZUM 20. JAHRHUNDERT	148
Spätmittelalter	148
Um- und Neubauten unter Abt Peter Schmid, 1597–1621	149
Schlafzellen, Neuer Mönchssaal, Bibliothek, Neues Noviziat, äbtische Sommerstube und Hauskapelle 149 – Mönchsrefektorium 149 – Umfah- rungsstrasse 152 – Stukkaturen und Schnitzwerke 152 – Verlegung der Krankenräume, Herrichtung des Abthauses 152 – Aufstockung des Ost- traktes und der Südbauten 153 – Bauten im äusseren Klosterbereich 153 – Kommemorativ Kunstwerke 155	
Veränderungen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	156
Umnutzungen und Renovationen von der Klösteraufhebung bis heute	158
Vor dem Zweiten Weltkrieg 158 – Nach dem Zweiten Weltkrieg 159	
TOPOGRAPHIE	161
Geografische Situation des Klosters	161
Nachbarorte	161
Verkehrswege	164
Veränderungen im Erscheinungsbild seit dem 19. Jahrhundert	166

BESCHREIBUNG DER KIRCHE	167
GRUNDRISS UND ÄUSSERES	167
INNERES DER KONVERSENKIRCHE	169
Die Vorhalle	169
Mittelschiff und Seitenschiffe	174
Stukkaturen und Fresken	175
Die Lettnerverkleidung	177
Die Orgelepore	178
Kanzel und Gegenkanzel	178
Tafelgemälde	179
Sarkophage	182
Andere Grabmäler	185
Gestühle	187
INNERES DER MÖNCHSKIRCHE	188
Lettner und Lettnerorgel	188
Mönchschor und Mönchsgestühl	190
Sanktuarium und Hochaltar	194
Die Stukkaturen des Sanktuariums	200
Die Querhausflügel	201
Die Querhauskapellen	209
Exkurs: Zum Stil und zur Ikonographie der Wettinger Stukkaturen – Die Castelli, Italien und die Münchner Hofkunst um 1600	212
Die Dreifaltigkeitskapelle	219
Die Sakristeien	224
Grabmäler	225
Dachwerke, Dachreiter und Glocken	226
BESCHREIBUNG DER KONVENTGEBÄUDE, HÖFE UND GÄRTEN	228
DIE GEBÄUDE DES INNEREN KLOSTERBEREICHS	228
Gesamtbild und Aussenfassaden	228
Kreuzgang und Kreuzganggarten	229
Die Fensterwände 230 – Die Portale 233 – Die Stukkaturen 234 – Sitz- bänke, Brunnen, Gräber 238 – Der Kreuzganggarten 238	
Die Räume im Erdgeschoss des Osttraktes	239
Die Kreuzgangkapelle 239 – Der Kapitelsaal (heute Musikaula) 241 – Altes Treppenhaus und Mönchsauditorium 242 – Alter Mönchssaal (heute Cafe- teria) 242	
Die Räume in den Obergeschossen des Osttraktes	244
Die Korridore und die Mönchszellen (heute Mediothek, Instrumental- musikzimmer und Fachbibliotheksräume) 244 – Das Dachgeschoss 247	
Die Räume in den Südgebäuden	248
Das Kalefaktorium (heute Nebenraum zum Singsaal) 248 – Das Mönchs- refektorium (heute Singsaal und Veranstaltungsraum) 249 – Die Schreib- stube (heute Zimmer für die Lehrervorbereitung) 250 – Andere Räume 252	

Der Osthof und die Gebäude an seiner Süd- und Nordseite	253
Der Osthof 253 – Das Gästehaus (heute Schülegarderobe, Toiletten, Klassenzimmer, Sekretariat und Archiv) 255 – Neuer Mönchssaal, Bibliothek und Neues Noviziat (heute Aufenthaltsraum, Bibliothek und Klassenzimmer) 255	
Die Marienkapelle	259
Situation 259 – Die Vorhalle (heute Durchgang zum Osthof) 259 – Das Stuckinterieur 261 – Autorschaft 262 – Der Altar 263 – Übrige Einrichtung 263	
Das Gebäude an der Ostseite des Osthofs und das Stockwerk über der Marienkapelle	264
Einleitung 264 – Die sogenannte Sommerabtei (heute Empfangsraum und Sitzungszimmer) 264 – Das Wohnzimmer und die Hauskapelle 268 – Die sogenannte Winterabtei (heute Empfangsraum des Rektorates) 272 – Weitere Räume 273	
DIE GEBÄUDE DES ÄUSSEREN KLOSTERBEREICHS.	
PLÄTZE, HÖFE UND GÄRTEN	273
Bauten und Höfe zwischen Schutzmauer und Kirche	273
Die Situation des Klosterzugangs 273 – Das Schwesternhaus (heute Wirtschaft -zum Sternen-) 273 – Der Konversenfriedhof und das Weinlager (sogeannter Langbau) 275 – Der Zwysighof 276	
Bauten an der Klosterstrasse	278
Der Karrenstall (heute Wohnhaus) 278 – Die Werkstätten (heute Wohnhäuser und Restaurant) 279 – Die sogenannten Westschöpfe (heute Theatersaal und Feuerwehrmagazin) 280 – Die Grosse Stallscheune (heute Lagerräume, Wohnhaus und Restaurant) 280 – Die Mühle (heute Gewerbebau und Künstleratelier) 281	
Konventgarten, Abgarten und Weide zum Marstall	282
GLASGEMÄLDE	284
EINLEITUNG	284
STIFTER UND GLASMALER	285
Stiftungen im Hoch- und Spätmittelalter	285
Stiftungen unter den Äbten Petrus Eichhorn und Christoph Silberisen	286
Stiftungen zur Zeit Abt Peter Schmid	287
Geschichte der Glasgemälde vom 17. Jahrhundert bis heute	288
Die namentlich dokumentierten Glasmaler	289
INVENTAR DER GLASGEMÄLDE	290
Technik und Erhaltungszustand	290
Die Masswerkfüllungen im Kreuzgang-Nordarm	292
Die Rechteckscheiben im Kreuzgang-Nordarm	294
Die Rechteckscheiben im Kreuzgang-Westarm	300
Die Rechteckscheiben im Kreuzgang-Südarm	306
Die Rechteckscheiben im Kreuzgang-Ostarm	311
Abgewanderte Scheiben	316